

# Ärger um den Wechsel der B-Mädchenmannschaft

Beim SV Lurup war die Vorfremde groß: Eine B-Mädchenmannschaft wollte praktisch geschlossen zur Winterpause an die Flurstraße wechseln. Als die Wechselfrist herannahte, wurden die Luruper Verantwortlichen aber immer nervöser, denn die Passfreigabe ließ auf sich warten und am 31. Januar war klar: Blau Weiß 96 Schenefeld hat alle Spielerinnen gesperrt. Bis Mai dürfen sie nur Freundschaftsspiele bestreiten. „Nützen wird es wenig, aber wir beschwerten uns beim Fußballverband“, sagt Walter Stolte, Trainer der C- und D-Mädchen beim SV Lurup und dort kommissarischer Abteilungsleiter der Frauen. Generell interessiert es den Verband aber nicht, wie die Freigabe zustande kommt. Gesperrt ist gesperrt, warum auch immer, so der Tenor beim Verband. Sperrvermerke sind im Fußball ja Tagesgeschäft. Strittig ist, ob es sein muss.

Verärgert ist man nicht nur über das Schenefelder Verhalten, sondern auch über einen anonymen Brief, der in der Luruper Geschäftsstelle eingegangen ist. Von Manipulationen und unsittlichen Betragen von den beiden Schenefelder Trainern ist darin die Rede. Die beiden Betroffenen haben Anzeige gegen Unbekannt gestellt.

Lurup als Leidtragender sieht den Ärger vor allem im Schenefelder Verein begründet. „Im Sommer 2010 wurde das Training der Frauenmannschaft und der B-Mädchen bei Blau-Weiß Schenefeld zusammengelegt. Schon nach wenigen Wochen kam es zum Kompetenzgerangel zwischen den Trainern Gernot Beckert (Frauen) und Olaf Miener (B-Mädchen)“, erzählt Stolte, der sich intensiv beim Mädchenfußball engagiert und die ganze Angelegenheit gütlich klären wollte. „Mein Telefonat mit dem BW-Obmann Andreas Wilken blieb ergebnislos.“

Beckert und Miener reden inzwischen nicht mehr miteinander. Bei Schenefeld eskalierte der Fall, als die beiden Mannschaften im Pokal zeitgleich antreten sollten. Beckert zog drei B-Mädchen ab, um seine Mannschaft spielfähig zu bekommen.

Die B-Mädchen bekamen daraufhin keine Mannschaft zusammen, obwohl sie als Favorit in der Pokalbegegnung galten. Die Schenefelder Damen hatten lediglich Außenseiterchancen, verloren dann aber kampflös, weil sie Mannschaft doch nicht voll bekamen. Miener wiederum soll Beckert in seine Trainingsmethoden hereingeredet haben. Die B-Mädchenmannschaft gilt als spielstark und sollte unbedingt zur Frauenmannschaft zustoßen.

Der Wechsel sorgt nun auf beiden Seiten für schlechte Stimmung. „Die Mädchen haben alle mündlichen Abmachungen eingehalten und werden trotzdem gesperrt“, schimpft Stolte.

In Schenefeld sieht man die Sache anders. „Olaf Miener ist vor einem halben Jahr vom SV Lurup zu uns gewechselt und geht jetzt mit einer ganzen Mannschaft zurück zum SV Lurup. Das finden wir schon seltsam“, sagt Andreas Wilken. Ähnlich äußert sich BW-Geschäftsführer, auch wenn er die Angelegenheit nur vom Rande aus beobachtet.

„Wenn bei uns in der Geschäftsstelle gesammelt vorgefertigte Kündigungen auf den Tisch kommen, fragen wir natürlich nach.“ Ein Irrtum liegt allerdings vor: Miener war schon viele Jahre lang bei Schenefeld tätig.

Auch wenn Spielerwechsel das Alltagsgeschäft im Fußball seien, sieht Wilken den Vorgang kritisch. „Wenn es nur um das Fußball spielen geht, dann ist das auch in unserem Verein möglich. Außerdem sind noch drei Pflichtspiele zu absolvieren. Der Vorstandbeschluss lautete daher auf keine Freigabe.“ Mit Vorstandsmaßnahmen habe es Olaf Miener ohnehin nicht immer gehabt.

Ärgerlich sei in der Tat der anonyme Brief. Demnach wird dem Trainergespann eine zu große Nähe zu den 15-jährigen Spielerinnen nachgesagt. Das erwies sich als nicht unbegründet, wie beim Auftakttraining in Lurup leicht festzustellen war. In Lurup will man das umgehend unterbinden. „Das wird ja jetzt wohl noch ein laufendes Verfahren, in dem wir uns auch vor dem Jugend-Rechtsausschuss äußern müssen.“